

Kurzbericht über unsere Mramorakfahrt am 20.Oktober 2012

Den Termin 20.Oktober für unsere Reise nach Mramorak – Bawanische habe ich deshalb gewählt, weil es der Todestag unserer Landsleute in Bawanische war.

Leider waren nur wenige Teilnehmer dabei: Katharina Majoli geb. Kopp (Vater war Karl Kopp, Mutter Katharina, geb. Heil) mit Ehemann und Ihrer Tochter ebenfalls mit Gatte, Karl Schick mit Sohn Philipp, mein Bruder Karl Apfel und ich, Franz Apfel, Philipp Gall mit Ehefrau und Liesl Wenzel. Die einzelnen Gruppen waren selbst angereist.

Bei unserer Ankunft hatte der Steinmetz die Namenplatte in Bawanische abmontiert um in seiner Werkstätte die fehlenden Namen der toten Landsleute einzugravieren. Mittendrin gab seine Graviermaschine den Geist auf, jedoch schaffte er es sie zu reparieren, so dass er die restlichen Namen bis Samstagvormittag ebenfalls noch eingravieren konnte. Danke für die Müh.

Am Samstagvormittag wurden wir vom Bürgermeister in Bawanische empfangen und wir gingen gemeinsam zu unserer Gedenkstätte – siehe Bericht im Inneren. Gegen 11 Uhr verliessen wir die Stätte und eine halbe Stunde später kam auch der Steinmetz mit der fertigen Namensplatte und montierte sie auch gleich wieder.

Unsere Liesl Wenzel war noch anwesend und hatte einen Blumenstrauss an der Platte gefestigt.

Unsere toten Landsleute haben nun ALLE einen NAMEN!

Es war mir eine Herzensangelegenheit, die damit in Erfüllung ging.

Katharina Majoli, geb. Kopp
Heckenweg 8
51379 Köln
Schreibt:
Lieber Franz,

die Majolis möchten sich ganz herzlich - besonders bei Dir - bedanken für Deine grosse Unterstützung. Für mich war es ein tolles Erlebnis, das in meiner Erinnerung bleibt. Durch Dich hatten wir natürlich auch die Möglichkeit bekommen, Mramorak richtig zu erleben. Unser Slawo mit seiner Familie war ein hervorragender Gastgeber.

Falls wir in ein Hotel in Pancevo oder Kovin gegangen wären, hätten wir Mramorak nicht so erlebt. Auch in Franzfeld, der Geburtsort von meiner Oma, sind wir im Rathaus herzlich empfangen worden. Wir hatten das Glück, dass man uns dort die Originalurkunde des Geburtsregisters herausgesucht hat, ohne überhaupt danach zu fragen.

In Rudolfsnad hatten wir leider keinen Ansprechpartner. Wir haben dort die Gedenkstätte besucht. Novi Sad war für mich auch ein Erlebnis. Dort haben wir in der Festung von Petrovaradain gewohnt. Gleich zu Anfang haben wir dort einen netten Serben kennengelernt. Der uns auch viel gezeigt und erzählt hat.

Unser Haus in dem wir gelebt haben liegt jetzt in der Flaniermeile von Novi Sad, die Dunavska Ulica. Jetzt sind dort kleine Boutiquen. Aber der Eissalon an unserem Haus gibt es noch immer, und wir haben natürlich auch das Eis probiert.

Alles in allem - es war eine tolle, hochinteressante Reise, an die ich immer denken werde. Vielleicht komme ich nochmal dort hin.

Für die Fotos herzlichen Dank. Sobald meine so weit sind, schicke ich Dir auch welche. Bis dahin nochmals herzlichen Dank für alles und auch liebe Grüsse von Manfred, Evelyn und Udo.

Katharina Majoli

Katharina Majoli wohnte nach der Lagerzeit in Novi Sad, Franz Apfel